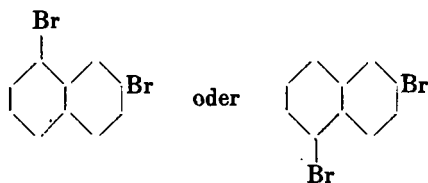


130. S. Forsling: Beitrag zur Constitution der β -Naphthylamin- α -sulfosäure.

(Eingegangen am 11. März.)

Als ich die im Heft 3 von Pfitzinger und Duisberg und von Immerheiser angekündigten Untersuchungen über die Constitution der β -Naphthol- α -sulfosäure und der β -Naphthylamin- α -sulfosäure¹⁾ zu lesen bekam, war ich mit der den β -Naphthylamin- und β -Naphthol- α -sulfosäuren entsprechenden β -Bromnaphthalinsulfosäure beschäftigt. Obgleich diese Untersuchung nicht vollendet ist, möchte ich doch eine vorläufige Mittheilung liefern, weil ich durch meine Untersuchungen über die β -Bromnaphthalinsulfosäure einen Beitrag zur Constitution dieser drei Säuren liefern kann.

Durch Diazotiren der β -Naphthylamin- α -sulfosäure und Behandeln der Diazosäure mit Kupferbromür und concentrirter Bromwasserstoffsäure habe ich die entsprechende Bromnaphthalinsulfosäure erhalten. Aus dem Kaliumsalze dieser Säure habe ich auf gewöhnliche Weise ein Bromid und hieraus ein Dibromnaphthalin mit dem Schmelzpunkte 75° C. dargestellt. Dieses Dibromnaphthalin ist vorher von Meldola¹⁾ und von Darmstädter und Wichelhaus²⁾ erhalten. Nach Meldola ist seine Constitution entweder



Früher³⁾ habe ich aus der β -Naphthylamin- α -sulfosäure ein Dichlor-naphthalin mit dem Schmelzpunkt 62° ⁴⁾ erhalten, welches entweder die beiden Chloratome in demselben Benzolkerne hat oder nach Erdmann⁵⁾ die Constitution $\beta_1 = \alpha_1$ besitzt. Da nun das Dichlor-naphthalin und das Dibromnaphthalin die Chlor- und Bromatome in derselben Stellung im Naphthalinkerne haben müssen, folgt, dass die

¹⁾ Journal of the Chem. Soc. 1885, 497.

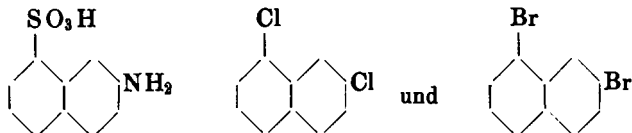
²⁾ Ann. Chem. Pharm. 152, 298.

³⁾ Diese Berichte XX, 2099 und XXI, 2802.

⁴⁾ In den vorigen Mittheilungen habe ich als den Schmelzpunkt dieses Dichlor-naphthalins 61.5° C. angegeben, aber nach wiederholtem Krystallisiren aus verschiedenen Lösungsmitteln und Destillation mit Wasserdampf habe ich den Schmelzpunkt constant bei 62.0° C. gefunden. Arnell hat mir mitgetheilt, dass er auch denselben Schmelzpunkt gefunden hat.

⁵⁾ Ann. Chem. Pharm. 247.

β -Naphthylamin- α -sulfosäure, das Dichlornaphtalin (Schmp. 62^o) und das Dibromnaphtalin (Schmp. 75^o) von der Constitution:



sind.

Upsala, im Februar 1889. Universitätslaboratorium.

131. Max Gröger: Ueber die Dioxystearinsäure.

(Eingegangen am 13. März.)

In einer vorläufigen Mittheilung (diese Berichte XVIII, 1268) beschrieb ich eine Säure, die bei der Oxydation von Talgfettsäuren mit Kaliumpermanganat in alkalischer Lösung entsteht, welcher ich die Formel $\text{C}_{26}\text{H}_{52}\text{O}_6$ beilegte.

Zwei Monate später veröffentlichte A. Saytzeff (Journ. für prakt. Chem. 31, 541), dass er das Studium der Oxydationsproducte der Oelsäure schon vor mir begonnen und zu abweichenden Ergebnissen gelangt sei, über welche er dann ausführlich (Journ. für prakt. Chem. 33, 300) berichtete. Er erhielt bei der Oxydation der Oelsäure eine Dioxystearinsäure, deren Eigenschaften denen der von mir beschriebenen Säure so ähnlich sind, dass die Vermuthung ihrer Identität nahe liegt. Längere Zeit durch andere Arbeiten verhindert, habe ich erst jetzt die Untersuchung der aus Rindstalg dargestellten Säure wieder aufgenommen.

Die in Saytzeff's Abhandlung angeführten Analysen der aus Alkohol umkrystallisirten Dioxystearinsäure entsprechen viel besser der Formel $\text{C}_{26}\text{H}_{52}\text{O}_6$, als der Formel $\text{C}_{18}\text{H}_{36}\text{O}_4$; erst nach dem Waschen mit warmem Wasser, Trocknen, Ausziehen mit warmem Aether erhielt er eine Säure, die bei der Analyse auf die Formel $\text{C}_{18}\text{H}_{36}\text{O}_4$ ziemlich gut stimmende Zahlen gab. Die von mir beschriebene Säure derselben Behandlung unterworfen und neuerdings analysirt gab:

	I.	II.	III.	$\text{C}_{18}\text{H}_{36}\text{O}_4$ verlangt	$\text{C}_{26}\text{H}_{52}\text{O}_6$ verlangt
C	68.02	68.14	68.24	68.35	67.82
H	11.38	11.37	11.30	11.39	11.30
O	—	—	—	20.25	20.87